

1. Klasse oder wie bringe ich 28 Schüler zur Ruhe?

Beitrag von „Monika“ vom 11. Oktober 2009 13:45

Zitat

Original von SunnyGS

Dein Stil zu "lehren" ist kein Lehrstil. Er passt nicht in den deutschen Schulalltag und ich bin sehr froh darüber. ... Offen gestanden, kann ich nicht glauben, dass du jahrelang erfolgreich und von den Ämtern geduldet an deutschen Schulen gelehrt hast

Ich denke auch, dass Robischon keinen "Lehrstil" pflegte, als er noch in der Schule arbeitete. Aber er hat m.E. einen bestimmten **Lernstil** gepflegt, der *zukunftsweisend* sein könnte.

Inzwischen behaupten nicht bloß einige (absonderliche) Lehrer, nicht bloß Philosophen und Naturwissenschaftler, dass 'lernen' nicht gelehrt, sondern allenfalls angeregt werden kann. Das könnte z.B. heißen, die uralte Auffassung, dass Lehrer Wissen vermitteln können, sollten wir möglicherweise aufgeben.

Inzwischen kann man konsequente Niederschläge solcher **Lern-Behauptungen** auch in den Bildungsplänen aller deutschen Länder finden.

So steht bspw. im Leitbild der Schulentwicklung des Landes Sachsens, dass neben Wissen und Methodenkompetenz, Schüler "Lernkompetenz und Sozialkompetenz" erwerben müssen und dass es dazu nötig ist, eine andere LERN- und LEHRKULTUR zu entwickeln. "In einer Atmosphäre des Zutrauens und der gegenseitigen Achtung sollen selbstständiges Denken, Lernen und Arbeiten entwickelt sowie *Freude am Lernen erhalten* und geweckt werden."

Ich denke, dass Robischon und mein Lernkonzept zu solchen Forderungen kompetente Anregungen geben können.

Wir Lehrer haben das Lernen nicht erfunden. Der Mensch lernt von sich aus. Dies kann man beobachten und dieser Umstand ermöglichte u.a. auch die menschliche Evolution. Seit einigen Jahren gibt es in Ulm ein "Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen" das sich auf den unterschiedlichsten schulischen Lernbereichen mit Untersuchungen

über Lernen beschäftigt. Die Lektüre solcher Untersuchungen könnte möglicherweise anregend für das Lernen von Lehrern sein.

monika 😊